



Archive: Jahrhunderte im Blick

Seite 8

Das Leben neu ordnen

Seite 3

Der Schatz im Acker

Seite 14



03 | Kernwort

Pfarrerin Marianne Botschen über das Neuordnen des Lebens anlässlich ihres Umzugs nach über zwanzig Jahren und den Ruf von Petrus in der Apostelgeschichte: «Alles muss raus!»

05 | Limmattal

Rita Sidler und Eva Sager über die Basare in Dietikon und Weiningen im November, deren Erlös sozialen Projekten zugutekommt und die Orte der Begegnung von Jung und Alt seien.

08 | Thema

Warum es trotz Digitalisierung physische Archive braucht, was deren Aufgabe für die Gesellschaft ist, sowie ein Einblick in die Archive der Kirchgemeinden Dietikon, Schlieren und Weiningen.

14 | Glaube im Alltag

Eva Sager verbindet das Gleichnis vom Schatz im Acker damit, wie schwer uns Menschen das Loslassen falle und wie Jesus alles zurückgelassen habe, um uns zurückzugewinnen.

15 | Kirche entdecken

Daniela Siebertz über den fast 250-jährigen Dom von Oulu in Nordfinland mit seinen tausend Plätzen, der zuletzt vor 28 Jahren renoviert wurde und seit über hundert Jahren Bischofssitz ist.

20 | Interview

Ein über 400-jähriger Foliant erklärt, warum ihm die Digitalisierung keinen Kummer bereitet, warum er «Foliant» heisst und wie er sich wünscht, behandelt zu werden.

Folgen Sie uns auf
Instagram, Facebook und LinkedIn



04 | Limmattal

10 | Dietikon

11 | Schlieren

12 | Weiningen

13 | Wege des Lebens

Impressum

Herausgeberin

Reformierte Kirchgemeinden
Dietikon, Schlieren, Weiningen
Poststrasse 7b, 8954 Geroldswil

Redaktion

redaktion@ref-limmattal.ch

Redaktionsteam

Heinrich Brändli, Doris Zürcher, Werner Hogg,
Christoph Frei, Peter Bamert,
Daniela Siebertz, Walter Alan Gfeller,
Lucien Spielmann, Jessy Schmid, Lea Piperio

Kommunikationsberatung

Thomas Stucki, www.stuckikommunikation.ch

Gestaltung

Jacqueline Liedel, pagoDesign

Druck

Jordi Druckerei, www.jordibelp.ch

Auflage

7'700 Exemplare, 11-mal jährlich
Ausgabe 89 / 8. Jahrgang

Adressen

Sekretariat Kirchgemeinde Dietikon

Bremgartnerstrasse 47
8953 Dietikon
044 745 59 59
sekretariat@ref-dietikon.ch

Sekretariat Kirchgemeinde Schlieren

Kirchgasse 5
8952 Schlieren
043 433 60 20
sekretariat@ref-schlieren.ch

Sekretariat Kirchgemeinde Weiningen

Poststrasse 7b
8954 Geroldswil
043 500 62 72
sekretariat@kirche-weiningen.ch

Bildquellen

Seite 1: midjourney.com
Seite 2: -----
Seite 3: Pixabay
Seite 4: Pixabay, Vincent Chaignat
Seite 5: pagoDesign, ZVG, Fotolia
Christa Jordi
Seite 6: Ortsmuseum Dietikon, Pixabay
Seite 7: Miriam Trachsel, Unsplahs Foto Welti
Seite 8: -----
Seite 9: midjourney.com
Seite 10: Pixabay
Seite 11: midjourney.com, Senioren Bühne Zürich
Pixabay
Seite 12: Andrea Sonnenschein, Pixabay, iStock
Seite 13: Pixabay
Seite 14: iStock
Seite 15: Daniela Siebertz
Seite 16: midjourney.com



Alles muss raus

Ändert euer Leben! Lasst euch alle taufen auf den Namen von Jesus Christus. Dann wird Gott euch eure Schuld vergeben und euch den heiligen Geist schenken.

Aus der Pfingstpredigt von Petrus; Apostelgeschichte 2,38

Nach 22 Jahren im Limmattal mussten wir zügeln. Unser Daheim zu verlassen war nicht einfach. Ausmisten war angesagt, da es von einem geräumigen Haus in eine 400-jährige Wohnung mit niederen Decken und feuchtem Keller ging. Alles muss raus! Viel Arbeit, aber im Nachhinein fühlen wir uns entlastet.

Ausmisten im Sinn «von das Leben ändern» ist auch in der Bibel etwas Befreiendes: Schlechtes ausräumen, damit ein Mensch zu Gott umkehren kann. So verstehe ich das Motto «Alles muss raus» im spirituellen Sinn: Sein Leben neu ordnen. Sich von Ungutem abwenden und hinwenden zu etwas Neuem. Vernachlässigten Träumen oder Menschen mehr Raum geben. Auch dem Glauben, der vielleicht in einer Besenkammer verstaubt?

Petrus ruft seine Zuhörer gleichzeitig zur Taufe auf. Sie war damals der äussere Ausdruck für «Alles muss raus».

Dabei wurde Wasser nicht nur auf die Stirn gestrichen. Ein Glaubender liess sich ganz untertauchen. Damit machte er deutlich: Das alte Leben mit aller Schuld ist abgewaschen und etwas Neues beginnt.

Darf spirituelles Ausmisten auch mal Thema sein – ganz ohne Umzug? Für mich ist das ein Privileg. Es entlastet, wenn ich in meiner Beziehung zu Gott immer mal wieder herausputzen kann. 1. Joh.1,9 beschreibt, wie er reagiert: Wenn wir unsere Schuld bekennen, ist Gott treu und gerecht, dass er uns unsere Schuld vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit. Ganz unkompliziert.

Auf dieser Basis ist «Alles muss raus» keine grosse Sache. Vor Gott gilt: «Alles darf raus»!

Pfarrerin Marianne Botschen, Weiningen





Rejoice Gottesdienst mit Spaghetti-Zmittag

Auch mitten im Jahr lohnt es sich, noch einmal über die Jahreslosung nachzudenken, und so soll diese das Thema am «Spaghetti Rejoice»-Gottesdienstes sein.

Das Motto lautet: Prüfet alles, das Gute behaltet (1.Thess 5,21). Ein Chor mit Band unter der Leitung von Rita Sidler wird den Gottesdienst musikalisch bereichern; die Predigt hält Pfarrerin Marianne Botschen.

Sicher gut - wie immer - wird der anschliessende Chilekafi und das Spaghetti-Buffer sein, das man gegen einen kleinen Unkostenbeitrag geniessen darf. Abgerundet wird der Anlass, beim gemütlichen Beisammensein, mit diversen Kuchenangeboten. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

**Sonntag, 26. Oktober 2025,
10.15 Uhr, Kirche Geroldswil**

Pfarrerin Marianne Botschen, Weiningen



Regio-Gottesdienst mit Abendmahl am Reformationssonntag

Dieses Jahr feiern wir den Gottesdienst am Reformationssonntag in der Grosse Kirche Schlieren. Im Hören auf Gott und mit dem gemeinsamen Abendmahl dürfen auch wir uns «reformieren», neu ausrichten und aufbauen lassen.

Der Frauenchor Schlieren begleitet uns dabei mit Chorgesängen und verstärkt den Gemeindegesang.

**Sonntag, 2. November 2025, 10.00 Uhr
Grosse Kirche Schlieren**

Pfarrer Christian Morf, Schlieren



Am Scherme

Feischer isch's dusse, Näbel ums Huus
En gruusige Pflotsch, s isch wäärli en Gruus
Tröpfe chugeled s Feischer durab,
s isch es Wätter woni gar nid mag.

S Büsi hockd uf mine Füess
und ich läse alti Chartegrüess.
Ich nodere gärn im alte Plunder,
öppdie häts drunder na es Wunder.

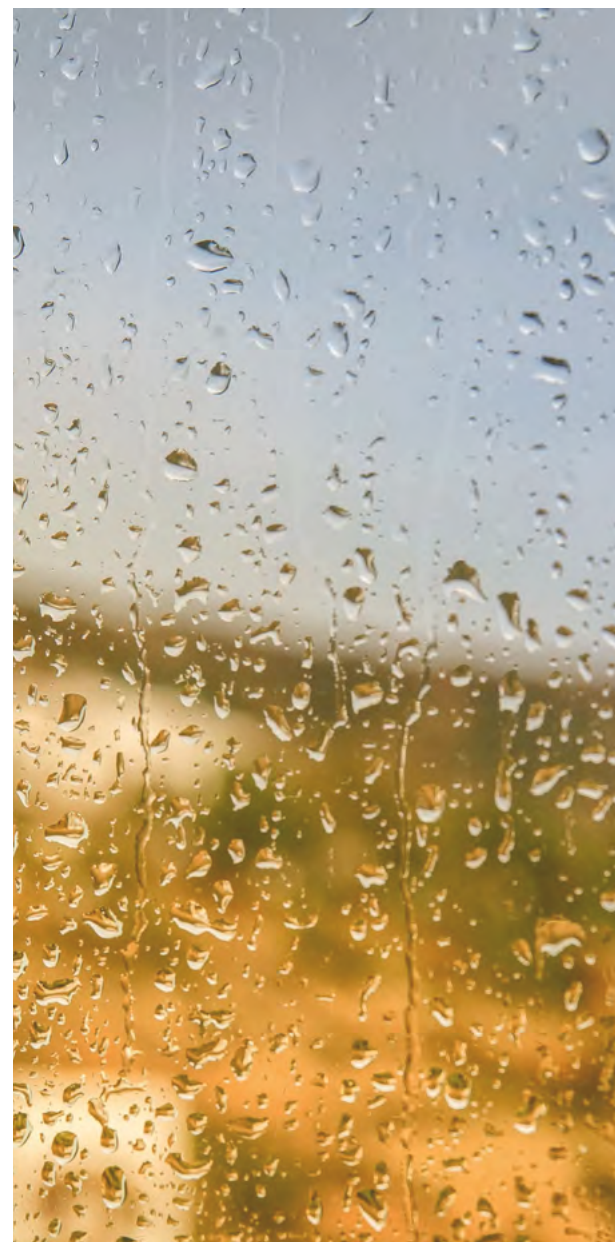
Au Fotene vo färn und voorfärn
gschau richtig gärn.
Da lueged dich na Gsichter aa
woni scho fascht vergässe haa.

Es alts Schuelerfoti chunt na füre.
Mis Schuelerschätzli zmitzt drinine.
I der Pause hämer Päärlifangis gmacht,
gluuret dass es öis hät zämepracht!

Was isch ächt i sim Läbe alles gschee?
Mer händ enand gar niemees gsee.
Öb er mich hüt na würdi känne,
oder eifach näbed dure ränne?

Scho lang isch doch die Ziit verbii.
Aber schön isch öisi Juged gsii.
Zrugg tänke und sich fröie draa
und s rägnet wiiter ussedraa.

Martha Zürcher, Dietikon





Nicht vergessen!

Die Herbstserenade von
Lincanto Kirchenchor



Lincanto, der Reformierte Kirchenchor, lädt zu einem neuen Konzert-Format ein. Die «Herbstserenade» steht für einen Kulturabend, an dem Musik und Literatur zusammenkommen. Unter dem Motto «Schweizer Volkslieder» werden Gesang, Poesie und Instrumentalmusik den Abend füllen. Auch das Publikum soll «zu Wort» kommen.

Als Gast wird das Hackbrettduo «Kellerheims» mitwirken, solistisch wie auch als Begleitung des Chorgesanges. Lincanto wird von Profisängern verstärkt. Das Repertoire, bestehend aus Schweizer Volksliedern, ist von Susanne Würmli-Kollhopp für den Chor arrangiert.



Die Lesetexte in Mundart und Hochdeutsch werden von Franziska Müller-Drossaart, einem Aktivmitglied des Chores, vorgetragen. Im Anschluss an die Serenade erwartet Sie ein gemütlicher Apéro.

Kollekte

Sonntag, 28. September 2025, 17.00 Uhr
Kirche Dietikon

Doris Müller, Präsidentin
Lincanto Kirchenchor Dietikon

BASAR

Marktstände & Spielstationen
Pralinés & Kulinarisches

SpielChile

Save the Date - Basar Dietikon

Woran denken Sie beim Wort «Basar»? Bestimmt ist Ihnen der letztjährige Basar noch in bester Erinnerung.

Die Bilder von den vielen bunten Tischen mit dem schönen Weihnachtsschmuck, den selbst gemachten Köstlichkeiten, den Marktständen, den feinen Pralinen, dem guten Essen, den spielenden Kindern und vielem mehr bleiben in Erinnerung.

Auch dieses Jahr lädt der Basar wieder ein zum Flanieren, sich treffen, austauschen, Spezielles einkaufen und sich kulinarisch verwöhnen lassen. Wie im letzten Jahr können Kinder und Familien die SpielChile, mit vielen spannenden Spielstationen in der

Kirche erkunden. Natürlich dürfen auch die bewährten Angebote, wie Blumengestecke, Marktstände, Pralinen von den Konfirmanden und vieles mehr nicht fehlen.

Basare sind Begegnungsorte für Jung und Alt. Auch dieses Jahr suchen wir wieder helfende und kreative Hände. Bei Interesse melden Sie sich bei
Eva Sager, 044 745 59 42
eva.sager@ref-dietikon.ch.

Samstag, 8. November 2025
10.00 bis 15.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Dietikon

Eva Sager, Sozialdiakonin, Dietikon



Herzliche Einladung zu unserem

BASAR

Save the Date - Basar Weiningen

Auch dieses Jahr wartet wieder ein schönes und vielseitiges Angebot auf Sie.

Kinderprogramm der Cevi, Flohmarkt, Kartonage, Karten, Näharbeiten und Gestricktes, Bücherantiquariat, Kalender und Geschenkbücher, Konfitüren, Zöpfe, Guetzli und vieles mehr!

Zudem ist für das kulinarische Wohl mit feinem Mittagessen im Restaurant,

in der Kaffeestube sowie einem Hot-Dog-Stand gesorgt.

Der Erlös aller Verkäufe geht vollumfänglich an vier ausgewählte Projekte im In- und Ausland.

Samstag, 15. November 2025
9.00 bis 14.00 Uhr
Kirchzentrum Geroldswil

Rita Sidler, Sekretariat, Weiningen





Save the date Ordentliche Kirchgemeindeversammlungen

Im November finden die ordentlichen Kirchgemeindeversammlungen unserer drei Kirchgemeinden statt. Sie sind herzlich dazu eingeladen.

Kirchgemeinde Dietikon
Dienstag, 11. November 2025
20.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Dietikon

Mehr Informationen unter
www.ref-dietikon.ch



Kirchgemeinde Weiningen
Mittwoch, 12. November 2025
20.00 Uhr
Oberstufenschulhaus Weiningen

Mehr Informationen unter
www.kirche-weiningen.ch



Kirchgemeinde Schlieren
Donnerstag, 27. November 2025
20.00 Uhr
Saal Stürmeierhuus Schlieren

Mehr Informationen unter
www.ref-schlieren.ch



Lea Piperio, Lernende



Vortragsreihe «Baukrimi Kirche Dietikon» im Rahmen 100 Jahre erlebbar

Die Reformierte Kirche Dietikon ist ein Juwel. Die Vorgeschichte und die Baugeschichte gleichen einem Krimi mit glücklichem Ausgang. Viele Leute haben mit hervorragenden Leistungen dazu beigetragen, dieses Gebäude zu gestalten. Ihnen gilt die Absicht, ihre Leistungen und die Schwierigkeiten, die sie überwinden mussten, aufzuzeigen und ihnen Anerkennung und Dank auszusprechen.

Der erste Abend widmet sich der Ausgangslage im frühen 20. Jahrhundert, wo sich die Reformierten mit den Katholiken eine Simultankirche teilten und der Geschichte, wie es zum Entscheid für eine eigene reformierte Kirche kam.

Am zweiten Abend geht es um die frühen 70er Jahre, in denen die Kirche wegen alterungsbedingten Schäden renoviert werden musste.

Die Abende gliedern sich in je zwei Vorträge von ca. 30 Minuten.

Der Apéro in der Pause bietet die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Referent: Peter Müdespacher

Dienstag, 28. Oktober 2025, 19.30 Uhr
Kirche Dietikon
Von der Simultankirche zur eigenen Reformierten Kirche

Dienstag, 4. November 2025, 19.30 Uhr
Kirche Dietikon
**Renovation:
Ausgangslage und Umsetzung**

Peter Müdespacher, Dietikon



Seniorenferien 2025

Zurzeit sind wir in den Seniorenferien in Lenk im schönen Simmental. Frische Bergluft, ruhige Spaziergänge, gute Gespräche. Was für eine wohltuende Auszeit.

Die Anmeldungsphase ist direkt im Anschluss an diesen Abend vorgesehen. Weitere Hinweise folgen hier und auf unserer Website.

Weil es so gut tut, planen wir bereits die Seniorenferien 2026. Das Datum für den ersten Infoabend folgt in der ersten Carillon-Ausgabe im Januar des neuen Jahres.

Kontakt: Lucien Spielmann
lucien.spielmann@ref-schlieren.ch

Lucien Spielmann, Sozialdiakon, Schlieren



Auszeichnung für soziales Engagement

Seit Kriegsbeginn im Februar 2022 engagiert sich die Reformierte Kirche für die ukrainischen Flüchtlinge in der Schweiz. Dies geschieht durch praktische Hilfe, wie der Abgabe von Lebensmitteln, dem Führen einer Kleiderbörse oder dem Vermieten einer Wohnung für Flüchtlinge. Ebenso wichtig ist die Unterstützung bei der Integration in der Schweiz und dem Bieten eines sozialen Netzwerkes.

Für dieses Engagement erhielt die Reformierte Kirche Dietikon nun den «Free To Create» Award 2025. Im Rahmen einer

ukrainischen Feier im Bruno Weber Park zeichnete der Verein «Vidnova» und der Chor «Perespiv» Organisationen und Private aus, welche sich für Ukrainerinnen und Ukrainer einsetzen.

Wir freuen uns sehr über diese Ehrung. Der Dank gebührt vor allem unseren freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, welche sich für Geflüchtete aller Nationen einsetzen.

Miriam Trachsel, Sozialdiakonin, Dietikon



Café Mitenand Ferienspezial mit Kleiderbörse am Abend

Wir laden alle herzlich zum Café Mitenand Ferienspezial ein!

Café Mitenand ist der beliebte Treffpunkt in Dietikon. Dieses Mal öffnen wir unsere Secondhand-Kleiderbörse für einmal am Abend. Hier können Mode- und Umweltbewusste, Shoppingqueens und -kings und alle anderen in Ruhe nach passenden Kleidern und Schuhen Ausschau halten. Gerne nehmen wir auch gut erhaltene Winterkleider und -schuhe entgegen. Dazu verwöhnen wir Sie mit einer feinen Suppe zum Geniessen und Verweilen.

Ausnahmsweise findet der Anlass ohne Kinder statt.

Dienstag, 14. Oktober 2025
17.00 bis 20.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Dietikon

Miriam Trachsel, Sozialdiakonin, Dietikon

Herzlichen Dank

Im Juni 2022 hat Sheryl Moser ihre Tätigkeit als Mitarbeiterin Jugendarbeit im 30%-Pensum aufgenommen. Sie leitete den Meitliträff in Dietikon, organisierte als Lagerleiterin das Jugendlager Snowcamp, war als Co-Lagerleiterin im Tageslager tätig und unterstützte unseren Jugendbeauftragten Peter Bamert in seinen Aufgaben.

Durch ihr Studium in Gesundheitsförderung und Prävention brachte sie zudem wertvolle Impulse und wichtige Lebenskompetenzen in die Jugendangebote ein.



Sheryl Moser

Sheryl Moser arbeitete stets mit viel Herzblut und grossem Engagement. Sie entwickelte die bestehenden Angebote weiter und prägte die Jugendarbeit in Dietikon in den vergangenen drei Jahren nachhaltig mit. Nun wird uns Sheryl Moser per 31. Oktober 2025 verlassen und eine neue Herausforderung im Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagements annehmen.

Wir danken Sheryl von Herzen für ihr engagiertes Wirken in unserer Kirchgemeinde und wünschen ihr für ihre berufliche wie auch private Zukunft alles Gute.

David Steinegger, Kirchenpflege, Dietikon





Von einem Dieb und einem Rosinenpicker

Archive sind Festplatten der Gesellschaft; bewahren Beweise, Geschichten sowie Überraschungen auf und können immer wieder neu befragt werden. Damit wir morgen verstehen, was gestern entschieden wurde. Entstanden sind sie, nachdem Philipp der Schöne vor über 800 Jahren von Richard Löwenherz bestohlen wurde.

Beat Gnädinger vom Zürcher Staatsarchiv sagt: «Bei uns sind etwa zwölf Jahrhunderte archiviert». Ein Archiv sei wie eine immense Festplatte, fährt der Historiker fort, ein Gedächtnis der Gesellschaft. Ein Speicher voller Geschichten, auch solcher, die sich nie ereignet hätten. Wie etwa jene des Architekten, der den Plan für ein Bundeshaus auf dem Bürkliplatz gezeichnet habe, woraus aber nichts geworden sei, da bekanntlich Bern und nicht Zürich zur Hauptstadt des Schweizer Bundesstaates auserkoren worden sei. Viele Geschichten seien erzählt, fährt er fort, aber viele andere nicht: «Dafür sind die Archive da», sagt Gnädinger.

Öffentlicher Zugang Doch trotz Geschichten aus Jahrhunderten; dunkel und staubig ist es mitnichten in modernen Archiven. Sie sind vielmehr Arbeitsorte für die Öffentlichkeit. Schon mit der ersten Menschenrechtserklärung aus dem Jahr 1794 wird festgelegt, dass alle Bürgerinnen und Bürger das Recht haben, Archive einzusehen; ein Meilenstein der Französischen Revolution. Das bedeute indes nicht, dass man direkt den Schlüssel bekomme, sagt Alisha Forte, welche die Archive der Kirchgemeinden Dietikon, Schlieren und Weiningen führt: «Wenn jemand Dokumente einsehen will, stellen wir das Material bereit, für den Lesesaal oder als Kopie», erklärt sie. Der Zugang zu Dokumenten könne jedoch verweigert werden, fährt sie fort. Das habe mit dem Informations- und Datenschutzgesetz zu tun, müsse aber schriftlich begründet werden. Dieser Entscheid wiederum könne bei der zuständigen Aufsichtsbehörde angefochten werden; das heisst, bei der Kirchenpflege als archivführender Behörde.

Ordnung dank Musteraktenplan Archive sorgen für Recht und Transparenz, indem sich Beschlüsse, Verträge und Abkommen belegen lassen. Und auch das gesellschaftliche Leben. Alisha Forte sagt: «Ich bin der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft verpflichtet». Was ins Archiv kommt, entscheiden die Archivarinnen und

Archivare; so steht es im Archivgesetz und sie ordnen die Akten nach einem «Musteraktenplan»: die Informationen sollen systematisch und rechtskonform aufbewahrt sein; so sind eindeutige Zuordnung und zielgerichtete Suche möglich. Seit gut dreissig Jahren führt die Firma Artmar Archivare aus Rüti (ZH) die Archive der Kirchgemeinden Schlieren und Weiningen, dasjenige der Kirchgemeinde Dietikon seit zwanzig Jahren. Das älteste Dokument bringt es auf 440 Jahre und gehört zur Kirchgemeinde Weiningen.

Schatzkammer der Urkunden Als sich im Jahr 1194 Richard Löwenherz und Philipp II. August auf dem Schlachtfeld gegenüberstehen, erbeutet der englische Herrscher die gesamten Urkunden des französischen Königs. Dieser hatte, wie damals üblich, alle seine Dokumente dabei. Der Verlust habe dazu geführt, dass das französische Kronarchiv sesshaft geworden sei, schreibt Markus Friedrich (vgl. Lesetipp). Mehr als hundert Jahre später wird Philipp der Schöne das «Archiv» erfinden, was im Lateinischen «Aktenschränk» bedeutet. Dieser Philipp der Schöne also fordert im Jahr 1307 Pierre d'Étampes, einen Kleriker, dazu auf, die Urkunden des Hofes zu sichten, untersuchen und ordnen und sie auf Fächer zu verteilen, «damit ihr Nutzen gesichert sei». Der Kleriker tut wie geheissen, schafft den «Trésor des chartes» (frz: Schatzkammer der Urkunden) und ist damit der erste, der Urkunden institutionell sichert. Sichten, ordnen und auf Fächer verteilen ist noch heute das Wesen dessen, was die Nachfolger von d'Étampes tun; Archivarinnen und Archivare schaffen belastbare Erinnerung, indem sie den Nutzen von Dokumenten sichern, genauso, wie es Philipp der Schöne im Sinn hatte.

Analog schlägt digital Protokolle und Beschlüsse der Kirchgemeinden Dietikon, Schlieren und Weiningen werden digital archiviert, müssen aber nach wie vor in Papierform existieren: «Sie werden pro Legislatur zusammengefasst und in einem

Buch gebunden», erzählt Kirchgemeindegemeinschreiber Heiri Brändli. Im Zürcher Staatsarchiv wurden selbst die handschriftlichen Ratsprotokolle aus dem 17. und 18. Jahrhundert digitalisiert. 150'000 Seiten. Ein Aufwand von Jahren. Christian Sieber, Leiter Nacherschliessung und Digitalisierung, berichtet, sie hätten einer KI-Maschine das Lesen beigebracht, indem sie ihr millionenfach gezeigt hätten, welche Zeichen sie sehe, Zeile für Zeile. «Das funktioniert sehr gut, obwohl wir letztlich nicht verstehen, wie», sagt Sieber. Denn die Maschine setze nicht Buchstaben zu Worten zusammen, wie ein Mensch, sondern interpretiere das Bild einer Zeile. Die Maschine «versteht» also nicht, was sie erkennt. Allerdings: digital heisst nicht sorgenfrei. Das musste im Jahr 1986 die BBC erfahren, als ihr Domesday Project nach einem Jahrzehnt unbenutzbar geworden war. So sind selbst in der «Cloud» Daten nicht gleich sicher, wie auf einem Stück Papier in der Hand. Alisha Forte sagt: «Das Ende physischer Archive wird nie kommen.» Und der Mikrofilm? Dieser kann Jahrhunderte halten, ist aber teuer und braucht spezielle Lesegeräte; ein Unsicherheitsfaktor. Alfred R. Tanner, der Vorgänger von Alisha Forte sagt: «Eine Lösung ist die Umwandlung digitaler Daten in analoge Microsheets» Das sind Files in einem unveränderlichen Dateiformat, etwa PDF, die auf alterungsbeständiges Papier gedruckt oder via Smartphone an einen Computer geschickt werden können.

Immer wieder lebendig Während Philipp II. August seinen ganzen Aktenbestand mit sich führte, muss heute ausgewählt werden, was ins Archiv kommt und was nicht. Archivar Tanner bringt es auf den Punkt: «Ich bin ein Rosinenpicker, kein Antiquitätenhändler». Wird die Auswahl gut gemacht, sauber geordnet und sicher aufbewahrt, dann ist ein Archiv lebendig, immer wieder aufs Neue. So hat letztlich ein königlicher Dieb dazu beigetragen, dass uns nichts mehr gestohlen werden kann.

Über 400 Jahre Archivgut

Die Archive der Kirchgemeinden Dietikon, Schlieren und Weiningen reichen zurück ins 16. Jahrhundert:
Weiningen – IV.A.1. – Handschriftliche Einträge (1585 bis 1709) zu Bevölkerung, Grundzinsen, Armenbetreuung etc.
Schlieren – II.A.01. – Handschriftliche Grundzinsakten (1628 bis 1777): Lage, Grösse, Nutzungsart, grundzinspflichtige Person etc.
Dietikon – II.A.1. – Dokumente (1692 bis 1711) zum «Pfarrstübli», das man mietete, weil kein Pfarrhaus vorhanden war

Tag der offenen Archive

Donnerstag, 16. Oktober 2025, 16.00 bis 20.00 Uhr, Zentrum Geroldswil

Lesen und hören

Podcast: «Die Festplatte» (StAZH, 2023)

Buch: M. Friedrich, «Die Geburt des Archivs» (2013)





Ökumenischer Frauentreff

Schlichten statt richten

Die Friedensrichterin von Dietikon stellt ihre Tätigkeit vor. Sie erläutert den Ablauf des Schlichtungsverfahrens und berichtet über «Knackpunkte» in einer Schlichtungsverhandlung. Sie erklärt auch einige Fallbeispiele und ist gespannt auf unsere Fragen. Referentin: Christa Maag, Friedensrichterin

Freitag, 10. Oktober 2025

9.00 bis 11.00 Uhr

Kirchgemeindehaus Dietikon

Team Ökumenischer Frauentreff, Dietikon



Es Einhorn im Stall

Der Cevi Dietikon lädt auch in diesem Jahr herzlich zu einem besonderen Weihnachts-erlebnis ein, das am 14. Dezember 2025 im Reformierten Kirchgemeindehaus in Dietikon über die Bühne geht. Die Besucherinnen und Besucher dürfen sich auf eine abwechslungsreiche Mischung aus heiteren Weihnachtsgeschichten, besinnlicher Musik und fantasievoll gestalteten Kulissen freuen. Ein Abend, der bestimmt lange in Erinnerung bleiben wird.

Damit diese eindrucksvollen Szenen Wirklichkeit werden, sucht der Cevi Dietikon motivierte Kinder und Jugendliche vom 1. Kindergarten bis zur 3. Oberstufe. Sie erhalten die Gelegenheit, in spannende Rollen zu schlüpfen und die Weihnachtsgeschichte entweder durch Schauspiel oder im Chor mitzuerzählen. Das Leitungsteam freut sich schon jetzt über viele Anmeldungen.

Anmeldung bis Sonntag, 5. Oktober 2025 über unsere Webseite

www.ref-dietikon.ch/erleben/jugend-login

Sheryl Moser, Mitarbeiterin Jugendarbeit, Dietikon



Patientenbegleitdienst Spital Limmattal

Sonntag für Sonntag lösen sich Freiwillige aus den katholischen und reformierten Kirchgemeinden im Einzugsgebiet des Spitals Limmattal ab, um kranke Menschen zum Gottesdienst zu begleiten.

Dieser Service nennt sich Patientenbegleitdienst. Diesen können Patientinnen und Patienten in Anspruch nehmen, um trotz Bettlägerigkeit oder Gehbehinderung mit Bett oder im Rollstuhl zum Bühnensaal oder zur Kapelle am Spitalweiher begleitet zu werden. Dort finden abwechselungsweise der reformierte Gottesdienst und die katholische Messe statt

Je zehn bis zwölf Helfende sind nötig, um die angemeldeten Patienten im Spital oder im Krankenhaus abzuholen und wieder in ihre Zimmer zu bringen.

Anforderungsprofil

- Sie sind kontaktfreudig und verständnisvoll.
- Sie sind gut zu Fuss und können einen Rollstuhl oder ein Bett schieben.
- Sie sind verschwiegen.
- Sie besuchen selbst gerne einen Gottesdienst.

Zeitlicher Aufwand

- 4-5 Einsätze im Jahr an einem Sonntag oder Feiertag (Beginn 9.15 Uhr)
- Keine Vorbereitungszeit

Was Sie gewinnen

- Sie sind eingebunden in das Patientenbegleitdienst-Team der Reformierten Kirchgemeinde Dietikon

Bei Interesse melden Sie sich bei Eva Sager, 044 745 59 42 eva.sager@ref-dietikon.ch

Eva Sager, Sozialdiakonin, Dietikon



Singkreis

Ich will singen mein Leben lang

Von «Det äne am Bärkli» bis «Amazing grace» quer durch «Là-haut sur al montagne» bis zu «Chara lingua da la mamma» bewegt sich der Liedschatz vom Singkreis in Dietikon. Eine Stunde lang bekannte und neue Lieder singen.

Zweimal im Monat kommen singbegeisterte Seniorinnen und Senioren zum Singen zusammen. Das Repertoire stammt grösstenteils aus Vorschlägen der Teilnehmenden.

Keine Voranmeldung nötig.

Jeweils am Montag um 14.00 Uhr

20. Oktober 2025

3. November 2025

17. November 2025

Kirchgemeindehaus Dietikon

André Lichtler, Kirchenmusiker, Dietikon



Mir singed

«Mir singed» richtet sich speziell an Babys und kleine Kinder bis zum Kindergartenalter, zusammen mit ihren Bezugspersonen.

Zusammen hören wir Musik, singen, bewegen uns, testen Instrumente aus und erkunden Gegenstände.

Wir stärken uns zuerst mit unserem mitgebrachten Znüni, danach werden wir aktiv.

Freitag, 24. Oktober 2025, 9.30 Uhr

Kirche Dietikon

Pfarrerin Melanie Randegger, Dietikon



Suppe für Alle

Es gibt eine kleine, aber feine Veränderung bei unserer «Suppe für Alle». Ruedi Hatt löst Ursula Räbsamen am Suppentopf ab, und wird in den kommenden Monaten für köstliche Suppen sorgen. Ob würzig, herzhaft oder klassisch – Ruedi bringt seine eigenen Ideen ein und sorgt dafür, dass die kühlen Herbst- und Wintertage noch gemütlicher werden.

Kommen Sie vorbei, geniessen Sie eine wärmende Suppe in netter Gesellschaft und lassen Sie sich von den neuen Kreativionen verwöhnen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Kontakt:
Lucien Spielmann
lucien.spielmann@ref-schlieren.ch

Mittwoch, 8. Oktober 2025
12.00 bis 14.00 Uhr
Stürmeierhuus Schlieren

Lucien Spielmann, Sozialdiakon, Schlieren



Einladung zur Teilnahme am Krippenspiel:

Das schönste Geschenk

Das schönste Geschenk, sich auf den Weg zum Jesuskind zu machen, ist nicht nur etwas für grosse Könige. Das dachte sich ein kleiner Junge und machte sich ebenfalls auf den Weg und folgte dem Stern. Auf seiner Reise nach Bethlehem erlebte der Junge viele wundersame Begegnungen, die sein kleines Herz berührten.

Wir freuen uns auf eure Anmeldung zum Krippenspiel.

Gemeinsam erzählen wir die Geschichte vom Stern, der die Wege erleuchtet, und vom Kind, das Frieden in die Welt brachte. Kommt vorbei und macht mit.

Probedaten:

Mittwoch, 26. November 2025
17.45 bis 19.00 Uhr
Grosse Kirche Schlieren

Mittwoch, 3. Dezember 2025
17.45 bis 19.00 Uhr
Grosse Kirche Schlieren

Mittwoch, 10. Dezember 2025
17.45 bis 19.00 Uhr
Grosse Kirche Schlieren

Aufführung:
Sonntag, 14. Dezember 2025
16.30 Uhr
Grosse Kirche Schlieren

Anmeldung bis
Samstag, 25. Oktober 2025 an
Ramona Voser
ramona.voser@ref-schlieren.ch

Ramona Voser, Schlieren



Nachmittag für Junggebliebene

Nach ihrem erfolgreichen Auftritt im Frühling kehrt die Seniorenbühne Zürich zurück ins Stürmeierhuus, gleich zu Beginn ihrer neuen Tournee! Zum 50-jährigen Bestehen zeigt das Ensemble ihr neues Stück von Rita Kälin: «Gefeiert wird im Sääli».

Die Geschichte spielt an einem Dienstagmorgen im Restaurant Treffpunkt: Während im Sääli gefeiert wird, erlebt das Küchenpersonal turbulente Überraschungen, alte Freundschaften werden wiederentdeckt und ein langjähriges Missverständnis endlich geklärt. Kurz vor Schluss sorgt eine unerwartete Mitteilung der Aushilfe für Staunen.

Ein fröhlicher, humorvoller Nachmittag voller Lachen und Spielfreude erwartet alle Junggebliebenen – ein Erlebnis, das man nicht verpassen sollte.



Kontakt:
Lucien Spielmann
lucien.spielmann@ref-schlieren.ch

Mittwoch, 29. Oktober 2025
14.00 bis 17.00 Uhr
Stürmeierhuus Schlieren

Lucien Spielmann, Sozialdiakon, Schlieren





Zoo Zürich

Kommen Sie ins Staunen darüber was der Zoo Zürich mit seiner Vielfalt alles zu bieten hat. Erleben Sie hautnah wunderschöne Tiere in einer wunderbar gestalteten Landschaft. Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen einen unvergesslichen Tag zu erleben.

Treffpunkt: 11.20 Uhr Post Geroldswil
Rückkehr: ca. 17.00 Uhr
Kosten: CHF 50.00 (Zoo Eintritt und Reise)
Essen: Picknick mitnehmen

**Mittwoch, 15. Oktober 2025, 11.20 Uhr
Post Geroldswil**

Anmeldung bis
Mittwoch, 8. Oktober 2025 an
Andrea Sonnenschein, 043 500 62 77
andrea.sonnenschein@kirche-weiningen.ch

Andrea Sonnenschein, Sozialdiakonin, Weiningen



Herbst- und Grabgestecke

Verkauf von kunstvollen, herbstlichen Gestecken, welche auch für Gräber geeignet sind.

Der Erlös ist zu Gunsten des Basars in Geroldswil vom
Samstag, 15. November 2025.

**Freitag, 24. Oktober 2025
15.00 bis 18.00 Uhr
Chileträff Weiningen**

Rita Sidler, Sekretariat, Weiningen



Vertrauen gewinnt

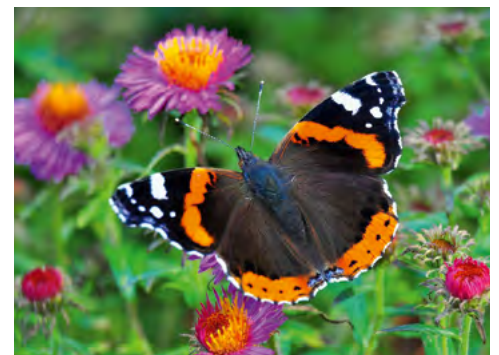
Vertrauen ist die Grundlage jeder Beziehung. Vertrauen beginnt mit Wahrheit und endet mit Wahrheit. Es heisst: «Wer Liebe ernten möchte, sollte Vertrauen säen». Aber was bedeutet das für Ihre Beziehung und was heisst das für Ihren Alltag? Impulse zum Umsetzen für einen erfrischenden und ermutigenden Ehealltag.

Referenten: Annemarie und Rolf Germann
Live-Musik: Regula Dudas, Piano
Kosten: CHF 20.00 pro Paar
Kinderhüte: bis max. 20.00 Uhr
(bei Anmeldung bitte angeben)

**Freitag, 31. Oktober 2025
18.00 bis 20.00 Uhr
Kirche Geroldswil**

Anmeldung bis
Dienstag, 28. Oktober 2025 an
Andrea Sonnenschein, 043 500 62 77
andrea.sonnenschein@kirche-weiningen.ch

Andrea Sonnenschein, Sozialdiakonin, Weiningen



Zmorge mit Vortrag Wunder der Natur

Anhand eindrucksvoller Naturbilder wird gezeigt, wie die Spuren des Schöpfers in der Natur erkannt werden können. Sie lernen die Schöpfung mit neuen Augen zu sehen.

Referent: Reinhard Junker,
Studium in Biologie, Mathematik und
Theologie, Buchautor

Kollekte

**Freitag, 7. November 2025
9.00 bis 11.00 Uhr
Gemeindsaal Büel Unterengstringen**

Anmeldung bis
Dienstag, 4. November 2025 an
Andrea Sonnenschein, 043 500 62 77
andrea.sonnenschein@kirche-weiningen.ch

Andrea Sonnenschein, Sozialdiakonin, Weiningen

« Stolz kommt vor dem Sturz und Hochmut vor dem Fall. »

Sprüche 16, 18

Kasualien im August

Taufen

Lilly Valentina Maurer, Dietikon

Eheschliessungen

Keine

Bestattungen

Monika Girelli geb. Troitzsch (1938), Dietikon
 Walter Brunner (1931), Schlieren
 Colette Schaffner geb. Beutler (1928), Dietikon
 Ernst Emil Keller (1930), Schlieren
 Ruth Pfeiffer geb. Vetterl (1927), Schlieren
 Sandro Jäggli (1963), Schlieren
 Rosmarie Margrit Scherrer geb. Stauffer (1939), Urdorf

Taufsonntage

Die Taufe findet normalerweise an einem Sonntagsgottesdienst in einer unserer Kirchen statt. Die genauen Daten erfahren Sie auf der Webseite Ihrer Kirchgemeinde.

 [Taufsonntage Kirchgemeinde Dietikon](#)

Sonntag, 9. November 2025, Kirche Dietikon
 Pfarrerin Melanie Randegger

 [Taufsonntage Kirchgemeinde Schlieren](#)

Nach Absprache mit den Pfarrpersonen sind Taufen an vielen Daten möglich.

 [Taufsonntage Kirchgemeinde Weiningen](#)

Sonntag, 12. Oktober 2025, Kirche Weiningen
 Pfarrer Vincent Chaignat

Sonntag, 9. November 2025, Kirche Geroldswil
 Pfarrer Vincent Chaignat

Sonntag, 16. November 2025, Kirche Weiningen
 Pfarrer Christoph Frei

Sonntag, 7. Dezember 2025, Kirche Weiningen
 Pfarrer Christoph Frei



Das Gleichnis vom Schatz im Acker

Das Himmelreich gleicht einem Schatz, verborgen im Acker, den ein Mensch fand und verbarg; und in seiner Freude geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft den Acker. Wiederum gleicht das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte, und da er eine kostbare Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie. Math.13,44-46

Wir alle kennen die Situation, in der sich ein Kind auf dem Boden im Supermarkt hin und her rollt, nur weil es etwas haben möchte, was es aber nicht bekommt. Loslassen und verzichten, das muss geübt sein.

Naturgemäss fällt es uns Menschen einfacher zu sammeln als loszulassen. Grundsätzlich scheint «reich» besser als «arm» zu sein. Viele Dinge zu besitzen, um hoffentlich teilen zu können, ist besser, als nichts zu besitzen.

Ich habe mich gefragt, warum der Mann in diesem Gleichnis «freudig» nach Hause lief, um alles zu verkaufen, was er hatte. Das ist speziell. Menschenfurcht schien der Mann in diesem Moment auf alle Fälle nicht zu haben. Was haben wohl die Nachbarn zu diesem merkwürdigen Verhalten gesagt oder gedacht?

Sicher gab es viele Fragen, wie etwas: Ist der noch bei Sinnen? Er verkauft alles, was er hat, und dann?

Was ist mit seiner Mutter, der Frau, den Kindern?

Doch unser Mann wusste genau, was er tat. Er hatte den Wert, die Macht dieses Schatzes, den er gefunden hatte, erkannt, und es fiel ihm somit leicht, alles, was er hatte, loszulassen.

In diesem Gleichnis geht es um das Himmelreich. Welches wie ein Schatz in einem Acker, gefunden werden kann. Manchmal stolpert man darüber, manchmal geht dem Finden aber auch eine intensive Suche voraus.

Kennen Sie auch Menschen, die scheinbar ihr ganzes Leben für das, was sie glauben, aufgeben? Sie priorisieren Gottes Wort und seinen Willen höher als ihren eigenen, höher als die gesellschaftlichen Normen, den Zeitgeist, und wir fragen uns warum? Es erscheint von aussen betrachtet als töricht.



Doch meist sehen wir nur, dass sie alles «verkaufen», «loslassen», «riskieren». Wir sehen aber nicht den Wert des Schatzes, den sie gefunden haben.

Was mich an diesem Gleichnis aber wirklich begeistert, ist dass Jesus selber sehr genau über den Preis, den er für «seinen Schatz» zu bezahlen hatte, Bescheid wusste. Er wusste, wollte er uns Menschen wieder zurückkaufen wollen, würde er mit seinem Leben dafür bezahlen müssen.

Jesus selbst hatte alles hinter sich gelassen. Den Himmel, die Gemeinschaft mit Gott und dem heiligen Geist, die Anbetung der Engel, und noch vieles mehr. Er hatte sich dennoch entschieden, zu uns zu kommen. Er wurde Mensch, um am Ende einen unmenschlichen Tod zu erleiden.

Und warum?

Weil seine Sehnsucht, jeden einzelnen von uns zurückzugewinnen, grösser war, als der Preis, den er dafür zahlen musste. Sein Opfer am Kreuz, das war der Preis, den er für uns Menschen bezahlen musste, damit er die, die das wollen, wieder «sein Eigen» nennen darf.

Wir müssen stets den Wert des Schatzes kennen, um entscheiden zu können, was wir freudig bereit sind aufzugeben und was nicht.



Dom von Oulu

Der Dom von Oulu ist ein lutherisches Gotteshaus im Herzen der finnischen Stadt Oulu. Die fünftgrösste Stadt Finnlands liegt an der Westküste des Landes am Bottnischen Meerbusen. Oulu ist die nördlichste Grossstadt Europas und trägt 2026 den Titel «Europäische Kulturhauptstadt». Im Zentrum der Stadt erhebt sich der markante Dom, dessen Geschichte und Architektur eng mit der Entwicklung Oulus verbunden sind.

Die Kirche wurde 1777 fertiggestellt und erhielt den Namen Sofia Magdalena, nach der Ehefrau von König Gustav III. von Schweden. Das Gotteshaus wurde von Baumeister Daniel Hagman aus dem schwedischen Sundsvall geplant und gebaut. Die aus Natursteinen gemauerte Kirche mit ihrem Grattendach erfüllte die gerade zum Gouverneurssitz aufgestiegene Stadt Oulu mit grossem Stolz.

Ein verhängnisvoller Brand zerstörte am 23. Mai 1822 Oulu und auch die Holzkonstruktionen der Kirche. Die Steinmauern hielten dem Brand jedoch stand, und auch der Grossteil der Kunstschatze konnte gerettet werden.

Die Kirche wurde schon bald wieder neu aufgebaut. Der Leiter der Baubehörde und Planer des monumentalen Zentrums von Helsinki, Architekt Carl Ludwig Engel, entwarf mit seinem Assistenten Anton Wilhelm Arppe die Baupläne für die Kirche. Als Gebäuderahmen dienten die ursprünglichen Steinmauern. Mittelkuppel, Deckenkonstruktionen und der Turm waren neu. Die Kirche wurde 1832, der Turm 1845 fertiggestellt. Die Domkirche in Helsinki und Lapua wurden unter anderem auch von Engel entworfen.

Die von der Orgelfabrik Kangasala erbaute romantische Hauptorgel mit 62 Registern stammt aus dem Jahre 1938. Die derzeitige Orgelfassade wurde jedoch für eine 1841 von Gustaf Andersson aus Stockholm gebaute Orgel fertiggestellt. Die Chororgel (18 Register) wurde von Orgelbauer Veikko Virtanen 1983 gebaut. Das vom Schweden Stig Lundmark gebaute Cembalo wurde 1999 angeschafft.

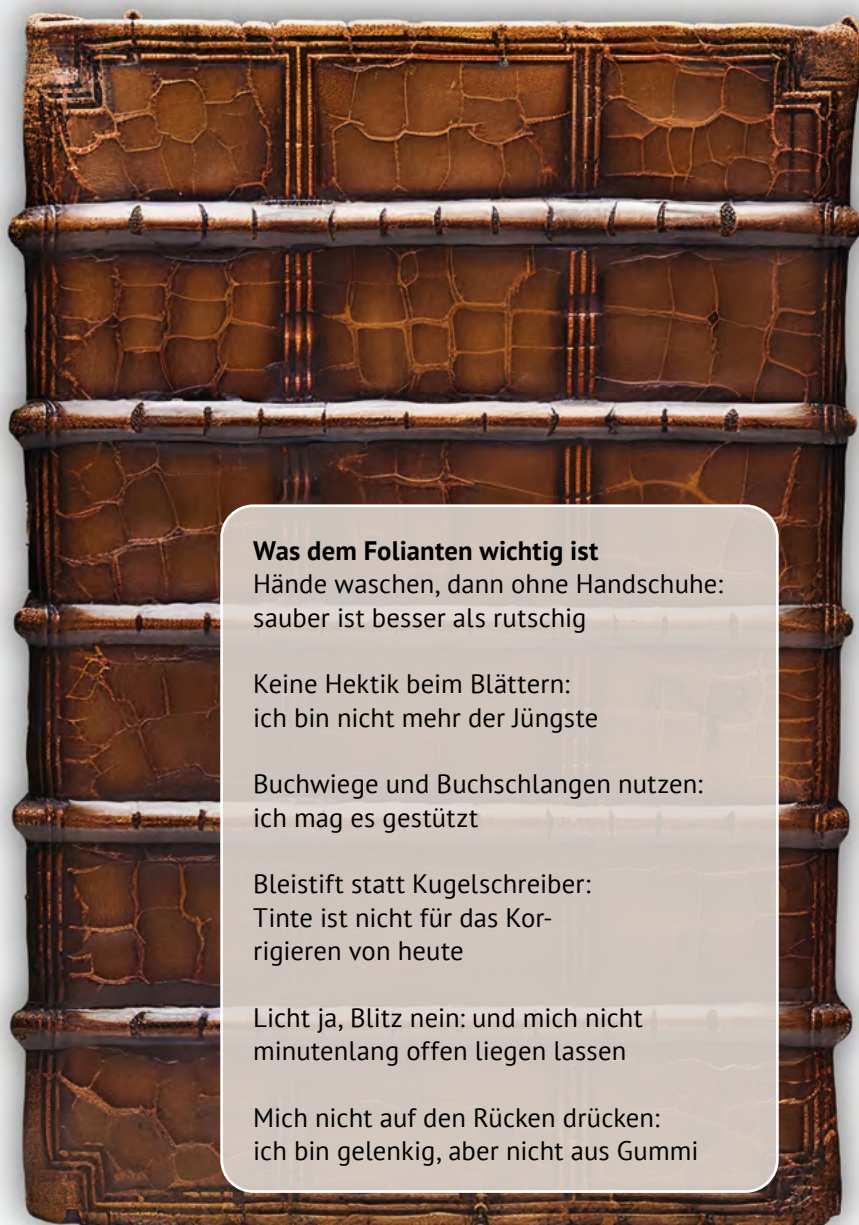
Die letzte umfassende Innenrenovierung der Domkirche wurde 1996/97 nach Plänen des Architekturbüros Laatio durchgeführt. Dabei wurde auch im Keller der Kirche ein Krypta gebaut. Die Domkirche vertritt den neoklassizistischen Stil. Gerade Linien, helle Oberflächen, Marmor und Vergoldungen schaffen eine feierliche und würdige Atmosphäre. Die Kirche bietet heute gut eintausend Sitzplätze.

Bei liturgischen Gefässen und Kunst treffen in der Domkirche Gegenstände aus mehreren Jahrhunderten aufeinander. Aus dem 17. Jahrhundert sind unter anderem der Abendmahlskelch und zwei Grabsteine erhalten. Die ältesten Messgewänder, Kronleuchter und Wandleuchten stammen aus dem 18. Jahrhundert, während die neuesten Kunstgegenstände bei der Renovierung Ende der 1990er Jahre angeschafft wurden.

Als Oulu 1900 Bischofssitz wurde, erhielt die Kirche den Status eines Doms. Seitdem ist die Domkirche das Zentrum des nordfinnischen Kirchenlebens, in dem auch die Ordination der Pfarrer und Diakonissen erfolgt.

Daniela Siebertz, Kirchenpflege, Weiningen





Was dem Folianten wichtig ist

Hände waschen, dann ohne Handschuhe:
sauber ist besser als rutschig

Keine Hektik beim Blättern:
ich bin nicht mehr der Jüngste

Buchwiege und Buchschlangen nutzen:
ich mag es gestützt

Bleistift statt Kugelschreiber:
Tinte ist nicht für das Korrigieren von heute

Licht ja, Blitz nein: und mich nicht
minutenlang offen liegen lassen

Mich nicht auf den Rücken drücken:
ich bin gelenkig, aber nicht aus Gummi

Steckbrief Foliant

Ein Foliant (lat. folium: Blatt) ist ein grossformatiges Buch aus einmal gefalteten Papierbögen, im Mittelalter für Bibeln, Chorbücher und Amtsregister, in der Frühen Neuzeit für Gesetzes- und Ratsbücher.

Der Teamplayer

Über sein Format, Klischees, warum Scans ihn nicht ersetzen und wie er angefasst werden will: im Gespräch mit einem Folianten aus dem Jahr 1587.

Carillon: Wozu braucht es Sie noch, im Zeitalter der Digitalisierung?

Foliant: Digital hilft mir – ich werde auffindbar und geschont. Aber wenn's knifflig wird, ruft man das Original. Ich erzähle, was war. Und wer verstehen will, schaut auf Wasserzeichen, Tinte, Einband, Korrekturschichten. Das ist meine DNA. Und das kann man nachprüfen. Ich bin das Gegenteil von «man sagt».

Warum heissen Sie «Foliant»?

Weil ich ein Buch aus einmal gefalteten Pergamentbögen bin. «Folium» heisst auf Lateinisch einfach Blatt.

Viele stellen Sie sich als Staubfänger im Halbdunkel vor.

Ach, das Archiv-Klischee – mir geht's am besten hell, natürlich ohne UV-Einstrahlung. Und Staub? Der ist hausgemacht, kein Charakterzug von mir.

Und wie steht's um Ihre Haltbarkeit?

Sehen Sie selbst – Papier und Pergament sind zäh. Ich stamme aus dem Jahr 1587, bin also 438 Jahre alt. Das schaffte ich mit ruhiger Luft, etwa 45 bis 55 Prozent relative Feuchtigkeit, und mit stabiler Temperatur.

Sie sind ein VIP im Archiv?

Eher ein Teamplayer – ohne Aktenplan würde man mich nicht finden, ohne Findmittel nicht verstehen, ohne Bewertung wäre ich vielleicht gar nicht hier. Man blättert mich im Stehen, mehrere Menschen lesen mit, die breiten Ränder sind mein Notizheft: Korrekturen, Randglossen, Besitzvermerke – ich mag die Randvermerke «sic!» (lat. «sic erat scriptum: so wurde es geschrieben) und «nota bene» (wohlgemerkt), da spricht die Vergangenheit, das ist meine Patina.

Was wünschen Sie sich von den Menschen im Lesesaal?

Saubere und trockene Hände. Ein Buchwiegen-Kissen. Bleistift, kein Kugelschreiber. Und bitte: keine Flachpressung für Fotos – ich bin ein Buch, kein Sandwich.

Und von der Kirchenpflege?

Dass sie mir ein Zuhause mit Ordnung gibt: Verantwortlichkeiten, ein gepflegtes Verzeichnis, klare Schutz- und Aufbewahrungsfristen. Dann bin ich nicht alt – sondern aktuell.